

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 61 (1970)
Heft: 19

Rubrik: Energie-Erzeugung und -Verteilung : die Seiten des VSE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Energie-Erzeugung und -Verteilung

Die Seiten des VSE

Jubiläumsfeier des VSE 1970, Samstag, den 27. Juni in Interlaken

Die schönste Aufgabe, die der Vorstand dem Sekretariat je zugewiesen hat, ist die Ehrung der langjährigen Mitarbeiter der Elektrizitätswerke im ganzen Land. Einmal nicht technische Verbesserungen, wirtschaftliche Zusammenhänge oder juristische Fragen zu behandeln, sondern ganz einfach Menschen eine Freude zu machen, ihnen für das Geleistete zu danken, ist ein nicht alltäglicher Auftrag. Wenn wir das Resultat unserer Arbeit nicht in Form einer vielsagenden Zahlenreihe oder in einer aufschlussreichen Abhandlung vor uns haben, stimmt uns dies eigenartig. Man stellt einfach fest, der Tag ist abgelaufen, es ist mehr oder weniger gut gegangen, schreibt innert der verlangten Frist den Bericht und alles ist

Von allem Anfang an stand fest, dass die diesjährige Jubiläumsfeier in der deutschsprachigen Schweiz durchzuführen sei. Die Regel, jedes dritte Jahr im Welschland oder im Tessin zu feiern, sollte nicht durchbrochen werden. Viele schöne Orte luden als Gastgeber ein, doch nur wenige erfüllten die Voraussetzungen zu einer erfolgversprechenden Durchführung. Man schätzte die Teilnehmerzahl aus der Erfahrung der vergangenen Jahre auf ca. 800 Personen. Wie sich aber dann später zeigte, hatte man sich arg getäuscht. So fiel dann die Wahl auf Interlaken, einen Ort mit allen Vorzügen.

Eine schöne Welt, mag mancher gedacht haben, als sein Fuss Interlakens Boden betrat. In der Tat, nicht manche



vorbei und erledigt. Ist dies wirklich so? Bleibt nichts zurück, kein Resultat? Doch, ganz bestimmt! Aber nichts mit dem Frankenmasstab messbares. Nämlich die Freude, die Freude über die Anerkennung der Treue zum Arbeitgeber, des Arbeits-einsatzes sowie den Dank des Vorgesetzten. Wie wenig Freude machen, Dank und Anerkennung braucht es doch, um die Liebe zum Beruf und zur gerne erbrachten Arbeitsleistung zu wecken. Wenn es dem Sekretariat auch nur gegeben ist, den äusseren Rahmen, den schützenden und wärmenden Mantel in Form der Organisation der Feier um dieses Freudebereiten zu legen, schätzt es sich glücklich, dies tun zu dürfen.

Gegend vermag so viele Schönheiten auf so kleinem Raum zu zeigen. Wenden wir den Blick nach Westen, grüßt der liebliche Thunersee und in der Ferne lässt sich die Weite des Mittellandes ahnen. Im Osten der nicht minder schöne Brienzersee, doch anders als ein Bruder, beinahe schon ein Bergsee. Gegen Norden die Voralpen, die hier auf Höhen von über 2000 Meter ansteigen. Blicken wir gegen Süden, hinauf ins Tal der Lütschine, bietet sich ein Bild, das weltbekannt ist. Bedeckt mit ewigem Eis und Schnee setzt die Steinpyramide der Jungfrau dem Tal seinen Abschluss. Mitten in all diesen Herrlichkeiten, die hier im Kreise stehen, als Zentrum, der Ort Interlaken.

Ein Weltkurort, der mit jedem Einzug des Frühlings aus der Ruheperiode erwacht und wie eine Blume während dem Sommer seine Schönheit zeigt. Frohes Leben überall, eine Ansammlung von Menschen aus allen Ländern. Kommt dann der Herbst ins Land, wird es wieder still im Ort.

Am Samstag, den 27. Juni 1970 zogen zusätzlich 1000 Gäste zu. All jene, die in irgend einem Elektrizitätswerk des Landes 50, 40 oder 25 Jahre gearbeitet hatten, begleitet von

können, vorerst zwar nicht ohne einige Überlegungen, in der Folge dann aber doch mit Freude angenommen. So darf ich denn Sie, liebe Veteranen, Jubilare und Gäste, bestens begrüssen und Sie in meinem engeren Wirkungskreis recht herzlich willkommen heissen.

In diese Willkommensgrüsse möchte ich besonders Herrn Gemeinderat Reusser, Vorsteher der Industriellen Betriebe Interlaken



ihren Ehefrauen und Werkvertretern. Kaum von jemandem bemerkt, sorgte die Polizei dafür, dass alle Teilnehmer gefahrlos durch den Verkehr zum Kursaal gelangten, wo ein herrlicher Park sie aufnahm und zum Festsaal führte. Rasch füllte sich der festlich geschmückte Saal mit erwartungsvollen Teilnehmern. Die Knabenmusik von Interlaken, die eigentlich nicht mehr ganz zu Recht diesen Namen trägt, da auch hier das weibliche Geschlecht mitspielt, eröffnete mit einem flotten Marsch die Feier. Der Sekretär des Verbandes hiess anschliessend die Veteranen, Jubilare und ihre Begleiter herzlich willkommen und übergab Herrn E. Schaad, alt Direktor der Industriellen Betriebe Interlaken das Wort zur folgenden Festansprache.

Liebe Veteranen

Liebe Jubilare

Meine Damen und Herren

Die Feier, die wir soeben begonnen haben, hat für den einzelnen Teilnehmer Seltenheitswert. Sie, liebe Werkangehörige, strömten heute aus allen Gauen unseres Landes hier im schönen Berner Oberland zusammen und folgten damit der Einladung unserer Verbandsleitung, die Ihnen für Ihre Arbeitstreue verbindlich danken möchte. Die Seltenheit, auf die ich hingewiesen habe, besteht wie Sie wissen darin, dass es einer mindestens 25-jährigen Dienstzeit in ein und demselben Elektrizitätswerk oder in einer unserer Verbandsorganisation VSE — SEV — Starkstrominspektorat — Materialprüfungsanstalt bedurfte, um eine Einladung zum heutigen Anlass überhaupt zu erhalten.

Den Auftrag des VSE-Vorstandes und dessen Präsidenten, Herrn Dr. Trümpy, heute in deren Namen zu Ihnen zu sprechen, habe ich, wie Sie aus den äussern Umständen selbst schliessen

Herrn Redaktor Wyss vom Oberländischen Volksblatt Interlaken und die Herren Vorstandsmitglieder des VSE einschliessen, die uns die Ehre ihrer Anwesenheit geben.

Die genannten Herren, wie aber auch alle übrigen Anwesenden, sind gewiss beeindruckt von der Grösse unserer Jubelfeier und so sollen sie denn auch wissen, dass sich unsere illustre Gesellschaft aus 6 Veteranen mit 50 Dienstjahren (denen ich ein ganz besonderes Kränzchen wenden möchte), 133 Veteranen mit 40 und 388 Jubilaren mit 25 Dienstjahren zusammensetzt. Dazu kommen noch die sie begleitenden über 500 Gäste, womit eine wohl noch nie dagewesene Zahl von mehr als 1000 Teilnehmern zu registrieren ist.

Liebe Veteranen

Die heutige Feier ist die sechsundfünfzigste, die im Schosse unseres Werkverbandes durchgeführt wird. Wer bereits auf 50 Dienstjahre zurückblicken kann, darf also schon zum dritten Mal, diejenigen mit 40 Dienstjahren zum zweiten Mal eine solche Veranstaltung miterleben. Der Dank, der Ihnen bereits dazumal für Ihre treue Pflichterfüllung und Ihren Einsatz ausgesprochen worden ist, soll nun heute mit noch grösserem Nachdruck bekräftigt werden. Sie haben durch Ihr weiteres Verbleiben an Ihrem gewohnten Dienstort ja so recht deutlich dokumentiert, was Sie unter Arbeitstreue verstehen. Sie haben nicht nur in guten, nein, auch in schlechteren Zeiten den Willen zum Durchhalten an den Tag gelegt, für den Ihnen Ihre Werkleitung so dankbar ist. Wieviel gute, angestrengte und mitunter auch mit Gefahren verbundene Arbeit haben Sie in dieser langen Dienstzeit geleistet und auf sich genommen. Dabei konnten Sie so manche Erfahrungen sammeln, die der jüngeren Generation zugute kom-

men. Es ist ja gewiss so, wie einmal gesagt wurde: «Erfahrungen sind nützlich, doch sollte man sie haben, bevor man sie hat.»

Liebe Jubilare

Ein Vierteljahrhundert seinem Arbeitgeber die Treue halten, ist nach heutigen Begriffen rühmenswert. Ihren gegenwärtigen Arbeitsplatz haben Sie am Ende des 2. Weltkrieges eingenommen. Sie alle, wie natürlich besonders auch die Veteranen, erinnern sich noch gut, aber nicht gerade gerne an die Mangelzeiten, an die Einschränkungen und andere unbeliebige Massnahmen dieser

Stufe und in jeder Sparte — eine schöne und meistens auch dankbare Aufgabe im öffentlichen Dienste darstellt. Die sichere, genügende und praktisch unterbruchslose Versorgung unseres Landes mit elektrischem Strom ist indessen so zu einer Selbstverständlichkeit geworden, dass sich die Allgemeinheit gar nicht mehr Rechenschaft darüber abgibt, was es an technischem Wissen und fachkundigem Einsatz braucht um diesen Zustand zu gewährleisten. Wer denkt schon an die Männer, die gerade bei Sturm, Regen- und Schneefall, Gewitter, Hitze, Kälte . . . zu jeder Tages-



oder jener Art, die sich als Folge der politischen und kriegerischen Auseinandersetzungen einstellten. Diese Zeiten sind einer nicht geahnten Hochkonjunktur und Überbeschäftigung mit allen ihren erwünschten aber auch unerwünschten Begleiterscheinungen gewichen. Dem Arbeitnehmer macht es seit langem keine Mühe mehr, seine Stelle zu wechseln; er ist im Gegenteil einer ständigen oft aber sogar unanständigen Umwerbung ausgesetzt. Sie, sowohl Veteranen wie Jubilare, sind solchen Lockungen nicht gefolgt und haben damit bekundet, was Ihnen ein gutes Dienstverhältnis in einer soliden Unternehmung bedeutet. Als Dankesbezeugung dafür dürfe gerade der heutige Anlass in Ihre Erinnerung eingehen.

Liebe Veteranen und Jubilare

Noch in diesem Jahre kann unser Verband, der VSE, auf sein 75 jähriges Bestehen zurückblicken. Der vor bald 60 Jahren gefasste Beschluss, Jubilarenversammlungen für das Werkpersonal durchzuführen, zeigt, welch aufgeschlossene Männer schon damals am Werk waren. Um diese Institution sind wir denn auch schon oft- und zwar mit gutem Recht — sehr beneidet worden. Es ist ja ohnehin eine nicht gerade leichte Aufgabe, Veranstaltungen solchen Ausmasses zu organisieren und durchzuführen. Ich glaube daher, verehrte Anwesende, dass ich mir gerade an dieser Stelle erlauben darf, unseren Mitarbeitern des Sekretariates auch in Ihrem Namen den besten Dank für ihre Bemühungen um diese Feier auszusprechen.

Liebe Veteranen und Jubilare

Sie sind gewiss mit mir der Meinung, dass die Mitwirkung in einem unserer schweizerischen Elektrizitätswerke — auf jeder

oder Nachtzeit — auch an Sonn- und Feiertagen — ihre schwierigen und gefahrvollen Bau-, Reparatur-, Instandstellungs- und Kontrollaufgaben zu verrichten haben. Wer denkt erst an Sie, liebe Monteur-Frauen, wenn Ihr Mann zu solchen Arbeiten in Störungsfällen unvermittelt aufgerufen wird, ohne dass Sie wissen, wann er wieder zu Ihnen heim kommt und Sie ihn dann häuslich aufnehmen und nicht etwa murren ob des entgangenen familiären Zusammenseins. Wer hat wohl eine Ahnung davon, wie es in solchen Störungsfällen in den technischen Produktions- und Versteanlagen, den Kraftwerken, den Unterwerken, Transformatorenstationen u. dergl. zu und her geht.

Ihr, liebe Frauen, habt da einen grossen Anteil und einen entsprechenden Einfluss auf die Einsatzfreudigkeit und auch Besonnenheit Ihres Gatten, Vaters oder Bruders. Ihr Frauen habt es aber auch in der Hand, Ihrem aus dem Büro oder von einem anderen Posten missmutig oder gereizt heimkommenden Mann wieder die Erholung und die Geborgenheit zurückzugeben, derer er so sehr bedarf. So wird er dann wieder gutgelaunt und freudig die Arbeit antreten, die er in einer miesen Stimmung verlassen hat. Für dieses einführende Verhalten soll auch Ihnen, liebe Frauen, ein besonderes Kränzchen gewunden werden.

Ganz besonders denke ich aber auch an die Frauen, die selbst als Jubilare des VSE heute unter uns sind. Die hingebende Mitarbeit der Frauen überhaupt könnten und wollten wir nicht missen. Sie, die ihren männlichen Kollegen so freudig an die Hand gehen und mit ihrem Wissen, ihrer Freundlichkeit und ihrer Liebenswürdigkeit die Beziehungen zwischen den Werken und der Öffentlichkeit so wohltuend beeinflussen können, haben diese Anerkennung wohl verdient.



Alle hier anwesenden Damen darf ich gewiss als «Werkfrauen» titulieren und ihnen gesamthaft für ihre Mitarbeit und ihr Miterleben in der grossen «Elektriker-Gilde» den herzlichsten Dank abstatte. Es spricht für Sie, liebe Veteranen und Jubilare, dass Sie zur heutigen Feier so zahlreich von Ihren Vorgesetzten, Direktoren, Betriebsleitern, Personalchefs . . . begleitet sind. Daraus darf wohl auf den guten Geist, der in den einzelnen Betrieben herrscht, geschlossen werden. Auch im Namen dieser Begleiter darf ich Ihnen gewiss den Dank für Ihre treue Mitarbeit weitergeben. Im Wandel der Zeit hat gewiss auch die Stellung des Chefs einige Veränderungen und Anpassungen durchgemacht. Auf diesen Vorgesetzten liegt meistens eine schwere Last. Wer sie ihnen tragen hilft, ist ein guter, wertvoller, geschätzter Mitarbeiter. Ich glaube, alle diese Helfer sind am heutigen Tage hier versammelt.

Ein Blick in unsere Reihen zeigt mir, dass unter den Anwesenden gewiss solche sind, die bald einmal — wie man so schön sagt — den verdienten Ruhestand antreten können. Ich glaube — denn ich rede aus eigener Erfahrung — diese Kategorie muss um eine sinnvolle Freizeitgestaltung nicht bangen, denn ein rechter «Stromer» weiss gewiss etwas Gescheites mit sich und der ihm zur Verfügung stehenden Zeit anzufangen. Allen diesen künftigen Rentnern möchte ich eine gute Gesundheit und noch viele unbeschwerete Jahre wünschen.

Diejenigen aber, die noch eine Zeitspanne des beruflichen Wirkens vor sich haben, möchte ich ermuntern, nach dem heutigen Feiertag wieder frisch und voller guter Vorsätze an die Arbeit zu gehen.

Wenn Sie, liebe Veteranen und Jubilare nun anschliessend Ihren Becher oder Ihre Diplom-Urkunde als äusseres Zeichen der Dankbarkeit aus zarter Hand entgegennehmen dürfen, so

bitte ich Sie — das ist zwar eher ein Wunsch an die Frauen — diesem Requisit den gebührenden Platz in Ihrem Heim einzuräumen.

Möge Ihnen die Jubilarefeier Interlaken in recht guter Erinnerung bleiben.

Ganz am Schluss darf ich Ihnen wohl noch einen Vers Vortragen, der 1895 — also noch im letzten Jahrhundert — eigens zu einer Kraftwerk-Einweihung verbrochen worden ist:

Stangen stehen, Drähte schweben
sind gefährlich für das Leben
liefern jedoch Licht und Kraft
denen die darauf bedacht.
Solchen die mit Vorurteilen
stets zu kämpfen sich beeilen
einen Fortschritt wollen nicht
diene weder Kraft noch Licht.

Anschliessend würdigte Herr E. Duval, Directeur des Services Industriels de la Ville de Sion wie folgt die Veteranen und Jubilare.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Seit 1920, 1930 oder 1945 haben Sie Ihre beste Zeit vornehmlich dafür eingesetzt, den Haushaltungen unseres Landes den wertvollsten Beitrag zu ihrem Komfort zu bieten, unsren Landwirten und Handwerkern Licht und Kraft zu liefern und unserer Industrie die Quelle edler Energie zu sichern.

Bei Ihrer Anstellung sind Sie vor 50, 40 oder 25 Jahren in die grosse Gemeinschaft der Elektrizität eingetreten, die dieses Jahr ebenfalls ihr 75jähriges Jubiläum feiert. Sie haben das wechselhafte Schicksal dieser Gemeinschaft miter-



lebt, vom Strommangel zum Stromüberfluss, die Rivalitäten unter den Energieträgern und die Entwicklung des Verbundnetzes.

Um überleben und gedeihen zu können, muss sich auch die Elektrizitätswirtschaft der Entwicklung fügen, und die Wünsche des Einzelnen haben sich den Interessen der Allgemeinheit unterzuordnen. Schon unsere Vorfahren von 1291 gehorchten diesem Gesetz. Unsere Vorgänger liessen sich 604 Jahre später von der gleichen Einsicht leiten, als sie den Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke gründeten. Die selben Überlegungen kennzeichnen die Entwicklung unserer Elektrizitätswirtschaft: vom kleinen Versorgungsnetz für Eigenverbrauch bis zum umfassenden Verbundnetz. Auch auf anderen Gebieten versucht unser Land zusammen mit den Nachbarstaaten Europa aufzubauen. Aus einem nationalen Zusammenschluss der Glieder der Elektrizitätswirtschaft erfolgte eine internationale Zusammenarbeit, so dass die im Verbundbetrieb stehenden Netze im westeuropäischen Raum Leistungen in der Grössenordnung von 100 Millionen kW bewältigen können. Bis dahin war es ein weiter Weg, wenn man bedenkt, dass bei der Verbandsgründung unsere Kraftwerke über eine Gesamtleistung von 20 000 kW verfügten. Es erfüllt uns mit Staunen, wenn wir vernehmen, dass in derselben Periode der Verbrauch an elektrischer Energie in der Schweiz von 40 Millionen auf 25 Milliarden kWh gestiegen ist, bzw. die Gesamtleistung von 20 000 kW auf 4 Millionen kW zugenommen hat. Seien Sie unbesorgt, ich will Sie nicht mit Tabellen und graphischen Darstellungen belästigen. Erlauben Sie mir aber einige Zahlen zu erwähnen, die wie Marksteine in der Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft stehen. Es ist ein Zufall, dass das Eintrittsjahr unserer heutigen Veteranen mit 40 Dienstjahren und auch dasjenige unserer Jubilare in ganz besonderem Mass gekennzeichnet sind. Es steht mir aber fern, die in den fraglichen Zeiten angestellten Mitarbeiter dafür verantwortlich zu machen.

Das Jahr 1930 kann als Beginn des Zeitabschnittes der «mageren Jahre» bezeichnet werden. Grosse Sorge bereitete der Absatz der elektrischen Energie.

1945 trat der Wendepunkt ein, die sogenannten «fetten Jahre». Es stellt sich das Problem, wie der rasant steigenden Nachfrage zu genügen.

Gehen wir an Jahren noch etwas zurück — wenn auch nicht bis 1886, als im Haushalt die Elektrizität zum ersten Mal gutes Licht spendete, oder bis ins Jahr 1890, das den Aufschwung der Elektrochemie und Elektrometallurgie einleitete —, sondern nur bis zur Zeit des Ersten Weltkrieges. Er bewirkte eine beschleunigte Verbrauchszunahme, der in den Jahren 1917 bis 1923 eine Periode mit ziemlich konstantem Verbrauch von 2,5 Milliarden kWh jährlich folgte. Nach einer neuerlichen Progression trat der Wendepunkt, das Jahr 1930, das Jahr der Anstellung der Veteranen mit 40 Dienstjahren mit dem Beginn der grossen Wirtschaftskrise heran, welche dann in den 2. Weltkrieg ausmündete. Der Energieverbrauch betrug damals 4,3 Milliarden kWh.

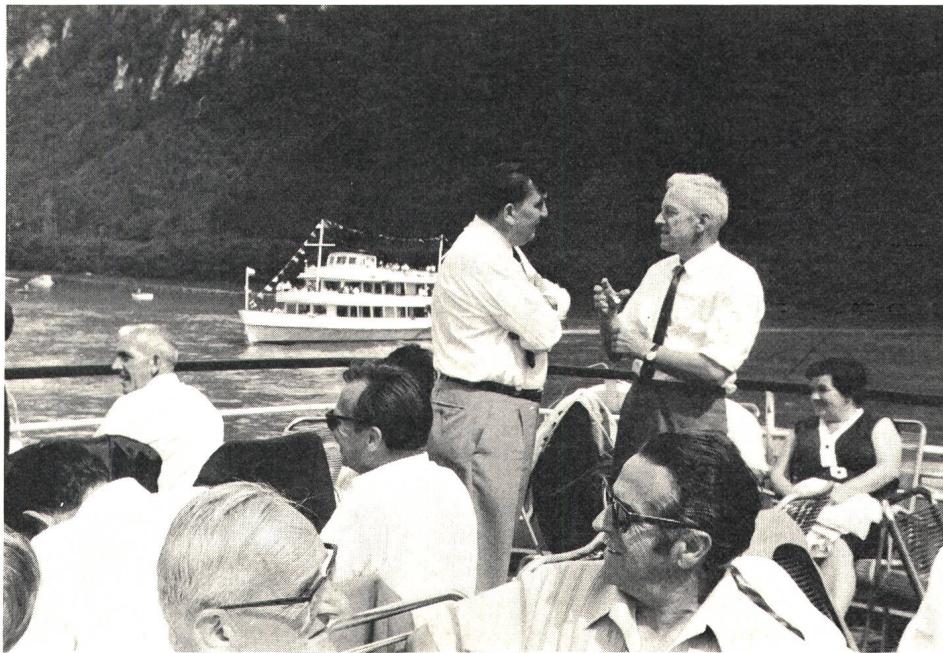
In diese Zeit fällt die Anstellung unserer heutigen Veteranen mit 50 Dienstjahren. In der Zeit der Anstellung unserer Jubilare treffen wir ganz anders geartete Voraussetzungen. Die elektrische Energie wird zur Mangelware, die Industrie entfaltet sich rasant.

Im Jahre 1950 wurden über die Netze 10 Milliarden, im Jahre 1960 18 Milliarden und im vergangenen Jahr 28 Milliarden kWh übertragen. Ohne nennenswerte Störungen konnte dieser enorme Zuwachs bewältigt werden. Die Werke sahen sich vor die Notwendigkeit gestellt, ihre Anstrengungen zu koordinieren, und unter dem Impuls unserer grossen regionalen Unternehmungen wurde ein Netzsystem geschaffen, das sowohl die Produktionszentren der Alpen mit den Verbraucherzentren des Mittellandes als auch die Verbraucherzonen untereinander verbindet. Die Netze sind in der Lage, den Strom vom Bündnerland nach Zürich, vom Tessin nach Luzern und Basel, vom Wallis ins Bernerland



zu übertragen. Die dabei benutzten Spannungen stiegen von 130 auf 220 und neuerdings auf 380 kV. Zu gemeinsamer Anstrengung aller interessierten Kreise wurden die Produktionsgebiete mit geeigneten Anlagen ausgerüstet. Stauteen mit einem Speichervermögen von 8 Milliarden kWh, entsprechend einer Leistung von 7 Millionen kW in den Kraftwerken, sowie Laufwerke mit 3 Millionen kW wurden geschaffen.

Wem gebührt der Dank und die Anerkennung für das Geleistete? Sind es diejenigen unter Ihnen, welche durch die harte Schule der Krisen- und Kriegsjahre befähigt waren, sich der neuen Verhältnisse einleitenden Wende anzupassen... oder diejenigen mit dem Schwung und den dynamischen Kräften der jüngeren Generation? Wie denn auch sei: beide haben zur Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft das Ihre beigetragen, sei es durch die Erfahrung der 1920 und 1930 eingetretenen Mitarbeiter oder dem Elan der 1945 in den Dienst der Werke eingetretenen. Das Zusammenwirken die-



ser beiden Qualitäten machte es möglich, einen Industriezweig zu schaffen, dessen Leistung bewunderungswürdig ist.

Diejenigen unter Ihnen — auch ich war übrigens dabei —, die damals ins Erwerbsleben traten, werden sicherlich nicht leugnen, dass sie sich glücklich schätzten, angesichts der vielen Arbeitsuchenden eine Anstellung gefunden zu haben, auch wenn sie nach heutigen Begriffen nicht gerade grosszügig entlohnt wurden. Ihnen kommt indessen das grosse Verdienst zu, zuerst unter schwierigen Umständen gearbeitet und später bei erneutem Anstieg der Konjunktur den Loksungen anderer Wirtschaftszweige zum Trotz dem angestammten Arbeitsplatz die Treue gehalten zu haben. Dank dieser Treue und mit Ihrer aktiven Hilfe ist es den Elektrizitätsunternehmungen gelungen, sowohl die Wirtschaftsdepression als auch die durch den zweiten Weltkrieg verursachten Betriebsschwierigkeiten zu überwinden, so dass es 1945 nach Beendigung des militärischen Konfliktes möglich war, 7,5 Milliarden kWh zu produzieren, zu transportieren und zu

verteilen. Deshalb verdienen die 1920 und 1930 angestellten Mitarbeiter unsere besondere Anerkennung für ihre unablässigen und wirkungsvollen Leistungen.

1895 – 1920 – 1930 – 1945 – 1970 – das sind die 5 Marksteine, welche die einzelnen Etappen in der Entwicklung unserer grossen Gemeinschaft und Ihrer beruflichen Tätigkeit abgrenzen.

50 bzw. 40 Dienstjahre bedeuten, dass sich der Tag nähert, da Ihnen das wohlerarbeitete Recht zustehen wird, eine geruhsamere Beschäftigung zu wählen, mit mehr Musse die Gedanken in die Vergangenheit zurückzuwerfen und sich im stillen zu sagen: auch ich habe im Rahmen meiner Kräfte zu dieser Entwicklung beigetragen, und ich bin stolz darauf! Unsererseits sind wir Ihnen dafür zu Dank verpflichtet; im Namen des VSE spreche ich Ihnen daher vom ganzen Herzen meine Anerkennung für die erbrachten Leistungen aus und verbinde sie mit dem Wunsch, der Ruhestand möge Ihnen glückliche Jahre bringen.



Und Sie, liebe Jubilare, blicken auf 25 Dienstjahre zurück, in vollem Besitz Ihrer Kräfte. Sie haben einen aufregenden Abschnitt in der Geschichte unserer Industrie miterlebt und einer wundersamen Entwicklung beigewohnt. Es ist Ihnen indessen noch nicht vergönnt, auszuruhen. Sie müssen vielmehr den Blick in die Zukunft richten, sind wir doch wieder Zeugen eines Wendepunktes im Ablauf der Elektrizitätsgeschichte, indem wir nunmehr unser erstes Atomkraftwerk dem Betrieb übergeben haben. Und wenn für Sie die Zeit der Feier Ihrer 40 Dienstjahre gekommen ist, dann werden die Nuklearzentralen soviel Energie erzeugen wie alle unsere hydraulischen Kraftwerke zusammengenommen. Auch an Sie geht mein aufrichtiger Dank für die bisherige Tätig-

durfte, übergab Herr Reusser im Auftrag des Gemeinderates, dem Sekretär des Verbandes den goldenen Schlüssel von Interlaken.

Anschliessend wurde zur Ehrung der 6 Veteranen mit 50 Dienstjahren, 133 Veteranen mit 40 Dienstjahren und 388 Jubilaren mit 25 Dienstjahren übergegangen. Herr Dr. Frank rief jeden auf die Bühne, wo den Geehrten durch die 4 Ehrendamen eine Zinnkanne, ein Zinnbecher oder ein Diplom überreicht wurde. Langsam doch stetig wurden der Berg der Geschenke abgetragen. Als einige Minuten vor der vorgesehenen Zeit die Ehrung beendet war, standen die Bläser hinter dem Vorhang bereit, um die Feier musikalisch abzuschliessen. Aber das Schicksal wollte es, dass sich ausgerech-



keit und meine Erfolgswünsche für die noch kommenden Aufgaben.

1920 – 1930 – 1945 – 1970 – . . . Das sind die Daten, welche auf den Ihnen überreichten Diplomen stehen. Sie werden diese Diplome mit nach Hause nehmen, denn sie sollen Ihrer Familie — und vor allem Ihrer Gattin — die lange Lebensperiode vor Augen führen, die Sie der Elektrizität gewidmet haben. Auch Ihre Gattinnen verdienen unsere Dankbarkeit und unsere Entschuldigung für die Zeit, die wir Sie dem Familienleben entzogen haben. Indem Sie die gelegentlich mit der Arbeit verbundenen Aufregungen und Stimmungsschwankungen des Gatten auf sich nahmen, haben auch sie der Elektrizität ihren Tribut gezollt.

Mit diesem Ausdruck der Anerkennung und des wiederholten Dankes möchte ich, meine Damen, schliessen, indem ich Ihnen die kommenden Jahre so wünsche, dass Ihr Weggefährte sich weniger absorgt und in die Lage versetzt wird, im Zeichen der Zuneigung Ihnen mehr Zeit zu widmen.

Von Seiten der Behörde hiess Herr Gemeinderat W. Reusser alle Teilnehmer in drei Landessprachen herzlich willkommen in Interlaken, gratulierte den Veteranen und Jubilaren zu ihrem Arbeitsfest und wünschte allen Teilnehmern einen glücklichen Tag.

Als äusseres Zeichen der Wertschätzung und Freude darüber, dass Interlaken der Gastgeber für diese Veranstaltung sein

net derjenige verspätet hatte, in dessen Tasche der Schlüssel zum Instrumentenschrank steckte. Doch wurden die Teilnehmer nicht um die Darbietung betrogen, da die inzwischen instrumentierten Musiker rasch um den Kursaal herum in den Speisesaal dirigiert wurden. Auf die Einladung des Sekretärs, sich zum Mittagessen zu begeben, streckte man gerne seine Beine, und auch frische Luft tat gut, denn der Aufenthalt so vieler Personen im Saal und die Wärme der über 1000 Glühbirnen an der Decke und an den Wänden hatten das Quecksilber im Thermometer hochklettern lassen.

Im Bankettsaal stand alles bereit, um die Gäste zu empfangen. Eine ausgezeichnete Paté Casino mit Sauce Cumberland offerierte sich als Entrée verspeist zu werden. Langsam verminderte sich die Stärke der Geräuschkulisse, was darauf schliessen liess, dass ein jeder für sein leibliches Wohl sorgte. Ein ausgezeichnet organisierter Service schaffte laufend Speise und Trank herbei. Schon vor der festgesetzten Zeit schloss der Kaffee die vorzügliche Mahlzeit ab und es blieb den Teilnehmern Zeit, gemütlich durch Interlaken nach der Schiffstation zu bummeln. Zwei Schiffe standen schon bereit und bald gesellte sich auch noch das Dritte dazu, so dass mit einem Angebot von total 2700 Plätzen den rund 1000 Teilnehmern genügend Bewegungsfreiheit blieb. Es dauerte nicht lange, bis ein jeder sein ihm zusagendes Plätzchen gefunden hatte. Fast auf

die Minute genau stiess die kleine Flotte von Land und bewegte sich rückwärtsfahrend durch den Kanal Richtung Thunersee. Auch die gute Sonne besann sich ihrer Aufgabe, die Landschaft mit ihrem Glanz zu verschönern, und die Teilnehmer hatten allen Grund, mit dem Wettermacher zufrieden zu sein. Nicht zu kühl, nicht drückend heiss, gerade so, wie man's gerne hat. So genoss die frohe Gesellschaft offensichtlich das Leben inmitten einer herrlich schönen Landschaft. Bekannte Ferienorte grüssten vom Land her, während die drei Schiffe schön ausgerichtet hintereinander das hier noch saubere Wasser pflügten. Das Plaudern und Kramen in alten Erinnerungen machte bald Durst, und gerne genehmigte man das offerierte Gläschen kühlen Getränkens. Vielerorts hat aber die zugeschlagte Menge nicht genügt, um die von der angeregten Diskussion trocken gewordene Zunge ausreichend zu befeuchten, und es musste noch die Schiffsrestauration in Anspruch genommen werden. Andere wieder sassen still und vergnügt auf einem Bänklein und genossen die herrliche Rundsicht. Die dritte Gruppe, die Bewegungsfreudigen, benützte jede Gelegenheit zum Tanzen. Die auf schnellen Motorboten Vorüberflitzenden hatten beim Anblick der im Kreise wirbelnden Schar sicher nicht den Eindruck, mit Jubilaren und Veteranen besetzte Schiffe vor sich zu haben. Man ist halt doch jung geblieben, das zeigte sich deutlich bei einem Fest wie heute, wenn auch etwas weniger Haare oder weisse, das Haupt zieren.

In Spiez wurde ein kurzer Halt gemacht. Dort erwartete der Car die Teilnehmer der EKZ um sie auf eigenen Wegen zurückzuführen. Dann ging die Fahrt Richtung Interlaken weiter. Nur allzurasch erreichte man wieder den Kanal und

langsam und bedächtig steuerten die Schiffe den Anlegeplatz an. Hier entliess der VSE seine Gäste in der Hoffnung, allen Teilnehmern einen frohen und sorgenfreien Tag vermittelt zu haben. Mit Freuden erfüllt er seine Pflicht, allen die zum Gelingen der diesjährigen Jubiläumsfeier beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön zuzurufen. Vor allem danken die Veranstalter den Industriellen Betrieben Interlaken, die durch Vermittlung ihres alt Direktors Herrn E. Schaad und seines persönlichen Einsatzes viel zum guten Gelingen beigetragen haben. Besonders mit Freude erfüllte uns, Herrn Schaad zum Abschluss seiner beruflichen Laufbahn die Festansprache zu übertragen und ihn zugleich als Jubilar ehren zu dürfen.

Zum Schluss lassen wir den Leser noch etwas hinter die Kulisse gucken und wollen etwas aus der Schule plaudern. Wer hätte daran gedacht, dass Sie vom Personal aus 18 verschiedenen Hotels von Interlaken beim Mittagessen bedient wurden, dass 8000 Stück Gedeck aus Montreux herangeschafft wurden, dass aus Langenthal 5000 Teller und Tassen bezogen wurden, dass zur Garnitur der Vorspeise 5 kg Baumnusse sorgfältig geöffnet werden mussten, dass in der vorangegangenen Nacht ca. 15 Meter Paté von Basel nach Interlaken spediert wurden, dass bereits im November 1969 die Schiffe bestellt werden mussten, dass ca. 45 kg Zinn für die Becher und Kannen verarbeitet wurde und 5016 Buchstaben eingraviert werden mussten, dass 20 kg feinstes Papier für die Herstellung der Diplome nötig war, dass jede nachträgliche An- oder Abmeldung eine Korrektur an 14 Orten in den verschiedenen Tabellen und Plänen nötig machte. — Ein harmloses Spiel mit Zahlen, aber wer hätte daran gedacht? Hf.

Liste der Jubilare des VSE 1970 — Liste des jubilaires de l'UCS en 1970

Liste der Veteranen

Liste des vétérans

50 Dienstjahre

50 années de service

Elektrizitäts- und Wasserversorgung Aarburg:

Emil Trächsel, Elektromonteur

Elektrizitätswerk Baar:

Alois Schicker

Industrielle Betriebe der Stadt Brugg:

Jakob Hunziker, Chefmonteur

Centralschweizerische Kraftwerke

Luzern:

Oskar Glanzmann, Installationskontrolleur

Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG Rheinfelden:

August Fischer, Vizedirektor

Gesellschaft des Aare- und Emmenkanals Solothurn:

Otto Schaefer, Chef-Magaziner

40 Dienstjahre

40 années de service

Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau Arbon:

Ernst Bollinger, Zählerreparateur

Elektrizitätswerk Baar:

Karl Ineichen
Emil Frank

Nordostschweizerische Kraftwerke AG Baden:

Adolf Meier, Techniker
Werner Neukomm, Zeichner
Fritz Suter, Betriebschef

Elektrizitätswerk Basel:

Karl Stucki, Einzüger

Municipio della Citta di Bellinzona:

Placido Montalbetti, montatore AAP

Bernische Kraftwerke AG Bern:

Paul Steffen, Materialverwalter
Simon Hasler, Chefmonteur
Willy Gasser, Chefmonteur
Max Schaad, Betriebs-Adjunkt
Walter Schmid, Platzmonteur
Walter Mosimann, Zählerspezialmonteur
Ernst Senn, Platzmonteur

Edwin Minder, Chefmonteur
Hans Baumann, Maschinist/Schichtführer

Fritz Müller, Spezialmonteur für Betriebsdienst

Charles Grossenbacher, Betriebsmonteur

Max Loeliger, Betriebsleiter des Kreises Wangen a. A.

Elektrizitätswerk der Stadt Bern:

Walter Zingg, Monteur

Industrielle Betriebe der Stadt Brugg:

Peter Neuhaus, Elektromonteur

Services Industriels de la Ville de Bulle:

Emile Gex, relevage de compteurs

Industrielle Betriebe der Stadt Burgdorf:

Ernst Thalmann, Kanzleichef

Services Industriels La Chaux-de-Fonds:

Willy Michel, monteur électrique

Industrielle Betriebe der Stadt Chur:

Anton Senti, Maschinist

Société Romande d'électricité Clarens:

Henri Depallens, régleur

Paul Degruffy, Chef du bureau technique

Arnold Fleck, Chef monteur

Willy Abt, Monteur

Francis Aubort, Contrôle d'abonnements	Centralschweizerische Kraftwerke <i>Elektrizitätswerk Altdorf:</i> Adolf Christen, Platzmonteur	René Oggier, Contrôleur Denis Torrent, Chef magasinier
Marcel Fleurdelys, Reviseur d'appareils de contrôle	Centralschweizerische Kraftwerke <i>Elektrizitätswerk Schwyz:</i> Robert Wiget, Prokurist Marie Triner, kaufm. Angestellte Kurt Schwerzmann, Elektromonteur	<i>Gesellschaft des Aare- und Emmentals</i> <i>Solothurn:</i> Hans Scheidegger, Maschinist
Paul Magnin, Adjoint au chef du service de la Comptabilité	<i>Gemeindewerke Männedorf:</i> Willi Blum, Chefmonteur	<i>Elektrizitätswerke der Stadt Solothurn:</i> Hugo Rütsch, Elektromonteur
Roger Sermoud, Contremaitre	<i>Elektra Birseck Münchenstein:</i> Hans Walliser, Einzüger Otto Karrer, Chefmechaniker	<i>Elektrizitätswerk Stäfa:</i> Fridolin Blum, Elektromonteur
Roger Rau, Fondé de pouvoir	<i>Elektra Münchwilen:</i> Ernst Müller, Verwalter	<i>Tuchfabrik Truns AG Trun:</i> Melchior Simeon, Meister Elektrobetrieb
Pierre Laeser, Contremaitre	<i>Electricité Neuchâteloise Neuchâtel:</i> Louis Senn, technicien André Barbezat, agent César Roulin, mécanicien	<i>Société Electrique du Châtelard Vallorbe:</i> René Martin, chef d'exploitation
Ami Bricod, Secrétaire d'installations	<i>Services Industriels de la Ville de Neuchâtel:</i> André Burgat, technicien Charles Junod, contrôleur	<i>Dorfkorporation Wattwil:</i> Bruno Eichmann, Betriebsbeamter
René Perrin, Contrôleur d'abonnements	<i>Aar e Ticino Bodio:</i> Dionigi Barudoni, Capo Centrale Piottino Lino Genasci, Macchinista Centrale Piottino Roberto Snider, Sorvegliante sottostazione Lavorgo	<i>Elektrizitätswerke Wynau Langenthal:</i> Ernst Gerber, Monteur
Auguste Muller, Chef monteur	<i>Kraftwerke Brusio Poschiavo:</i> Giovanni Reich, Meccanico	<i>Gemeindewerke Zollikon:</i> Walter Mülli, Elektro-Monteur/ Standabnehmer
<i>Elektrizitätswerk der Landschaft Davos:</i>	<i>Kraftwerke Ryburg-Schweörstadt AG Rheinfelden:</i> Oskar Keser, Schlosser Erwin Laue, Maschinist	<i>Elektrizitätswerk der Stadt Zürich:</i> Oskar Beer, 1. Adjunkt Jacques Harsch, Verwaltungsbeamter Paul Horat, Nachbezüger Paul Leonhardt, Nachbezüger Ernst Neukom, Büroc�푸 Eugen Nötzli, Verwaltungsbeamter Albert Schenkel, Adjunkt Hermann Schmid, Techniker Walter Vogel, Rechnungsführer Emil Fricker, Handwerker Gottlieb Loretan, Vorarbeiter Heinrich Oberholzer, Handw. Vorarb.
Luzius Ladner, Magaziner	<i>Städtisches Elektrizitätswerk Rorschach:</i> Gottfried Hanemann, Einzieher	<i>Elektrizitätswerke des Kantons Zürich:</i> Fritz Zollinger, Zählermonteur Aymon Desarzens, kaufmännischer Angestellter
<i>Gemeindewerke Erstfeld:</i>	<i>Société des Forces Electriques de la Goule St-Imier:</i> Willy Gerber, employé de bureau Jean Gygax, chef des services administratifs	Jakob Schumacher, Chauffeur Alois Kälin, Obermonteur Stat. bau Hans Muttner, Angestellter Zählerabteilung
Engelbert Huser, Chefmagaziner	<i>St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG St. Gallen:</i> Vinzenz Hess, Freileitungsgruppenführer Jakob Homberger, Vorarbeiter	Ernst Wartmann, kaufm. Angestellter Max Zeller, Mechaniker
<i>Entreprises Electriques Fribourgeoises Fribourg:</i>	<i>Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen:</i> Albert Wäckerlin, Kaufmann Hans Jörg, Magazinchef	<i>Wasserwerke Zug:</i> Hans Stoop, Kontrolleur
Marcel Bruand, Monteur	<i>Service Electrique de la Vallée de Joux Le Sentier:</i> Paul-Henri Guignard, monteur-électricien	<i>Schweizerischer Elektrotechnischer Verein Zürich:</i> Gottlieb Mauchle, Eichgehilfe Paul Raeber, Elektrotechniker Otto Rietmann, Zählermechaniker
Alphonse Cottier, Monteur	<i>Services Industriels de la Ville de Sion:</i> Ernest Clausen, Chef d'équipe André Gilliland, employé de bureau Lucien Moreillon, lecteur de compteurs	Liste der Jubilare
Willy Guillo, Monteur		Liste des jubilaires
Louis Jaquet, Chef de service		25 Dienstjahre
Vincent Philippona, Commissaire		25 années de service
Louis Pilloud, Magasinier		
Walter Werndly, Technicien		
<i>Services Industriels de Genève:</i>		
Georges Pellet, Chef de section		
René Serex, Chef de section		
<i>Société Electrique Intercommunale de la Côte S.A. Gland:</i>		
Louis Chanson, Mécanicien		
<i>Kraftwerke Oberhasli AG Innertkirchen:</i>		
Ulrich Eggenberger, Directeur		
<i>Wengernalp-Jungfraubahn, Interlaken:</i>		
Emil Rauber, Maschinist		
Hermann Urfer, Maschinist		
<i>Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG Jona:</i>		
Max Lattmann, Prokurist		
<i>AG Bündner Kraftwerke Klosters:</i>		
Christian Eschmann, Bürodienner		
<i>Kraftwerk Laufenburg:</i>		
Karl John, Maschinist		
<i>Compagnie Vaudoise d'Electricité Lausanne:</i>		
Roger Gervex, Secrétaire		
André Sumi, Monteur-électricien		
Henri Muller, Monteur de lignes		
Ernest Ribet, Agent		
Fernand Bettex, Monteur spécialiste		
Henri Gattoliat, Agent		
<i>Services de l'Electricité de la Ville de Lausanne:</i>		
Edmond Hugonnet, chef d'équipe		
<i>L'Energie de L'Ouest-Suisse, Lausanne:</i>		
Julien Dubochet, Chef d'Usine		
Albert Dusser, Machiniste		
Emmanuel Crettaz, Electricien		
Vincent Sierro, Chef d'équipe		
<i>Centralschweizerische Kraftwerke AG Luzern:</i>		
Franz Randa, Elektrochef-Stellvertreter		
Albert Felber, kaufm. Angestellter		

Max Morach, Ing. Techn. HTL
Hans Wettstein, Schaltwärter

Industrielle Betriebe der Stadt Aarau:

Walter Brosi, Zentralenarbeiter
Karl Roth, Zentralenarbeiter
Gottlieb Strub, Magaziner
Samuel Hochstrasser, Spezialhandw.
Adolf Wernli, Lagerbuchhalter
Hans Burger, Maschinist
Karl Kraus, Monteur
Hans Gloor, leitender Monteur

Elektrizitäts- und Wasserversorgung

Aarburg:

Louis Reber, Betriebsleiter

Etzelwerk AG Altendorf:

Emil Köpfer, Schichtführer
Adolf Fleischmann, Maschinist
Meinrad Gyr, Wehrwärter

Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau
Arbon:

Edwin Hofer, Elektromonteur
Georg Huwiler, Konstruktionschef
Karl Maron, kaufm. Angestellter

Elektrizitätswerk Arth:

Hermann Lindauer, Chefmonteur

Société Electrique des Forces de
l'Aubonne:

Aimé Gros, Chef d'usine
David Liardet, mécanicien

Nordostschweizerische Kraftwerke AG
Baden:

Fritz Koller, Zimmermann
Alois Merki, Buchhalter
Albert Müller, Mechaniker-
Vorarbeiter
René Regli, Werkarbeiter
Hans Rinderknecht, kaufm. Ange-
stellter
Paul Wili, Schichtführer

Nordostschweizerische Kraftwerke AG
Kraftwerk Rupperswil-Auenstein AG:

Josef Leisibach, Maschinist

Nordostschweizerische Kraftwerke AG
Elektrizitätswerk Rheinau AG:

Walter Zürcher, Magaziner

Städtische Werke Baden:

Josef Meier, Maschinist
Hans Schenck, Elektromonteur

Elektrizitätswerk Basel:

Fritz Ramseier, Hilfsmaschinist
Walter Thüring, Vorarbeiter
Otto Delay, Kassier
Max Dürrmüller, Schreiner
Ernst Bürgin, Vorarbeiter
Luzius Stöckli, Masch. Meister
Albert Buchmann, Sekretär
Johann Ammann, Ingenieur
Jules Berdat, Techniker

Lonza AG Visp:

Joseph Pralong, Betriebsangestellter

Municipio della Citta di Bellinzona:

Giuseppe Gianferrari, operaio
man. UTC
Ezio Rossi, magazziniere UTC
Gino Sala, custode

Bernische Kraftwerke AG Bern:

Hanspeter Lüthy, Kassier
Walter Bossard, Ing. Techn. HTL

Willy Zurbrügg, Installations-
kontrolleur
Ernst Mühlematter, Material-
verwalter
Hermann Mataré, Vorsteher der
Tarifabteilung
Hans Beyeler, Schichtführer
Walter Weber, Vorarbeiter
Elsa Trummer, Sekretärin
Gottfried Ogi, Spezialhandwerker
Fritz Thomi, Vorarbeiter
Werner Galliker, Chefmonteur
Hermann Bucher, Zählerkontrolleur
Kurt Bürgi, Kreisbuchhalter
Hans Glur, Kaufmann
Hermann Salvisberg, Maschinist
Karl Hauri, Betriebsmonteur
Otto Lüthi, Magaziner
Johann Spinnler, Platzmonteur
Ernst Gräppi, Zeichner
Heidi Grupp, Sekretärin
Hans Lüscher, Installationschef
Hans Sollberger, Chef des Material-
büros

Robert Tüscher, Maschinist/
Schichtführer
Fritz von Allmen, Betriebsmonteur/
Gruppenchef
Willy Engel, Betriebsmonteur/
Gruppenchef
Fernand Bacon, Comptable du
Bureau d'exploitation de
Porrentruy
Peter Gertsch, Betriebsmonteur
Emile Lachat, Monteur de place
Maxime Gaibrois, Monteur
d'installation

Elektrizitätswerk der Stadt Bern:

Heinz Bangerter, Chef Installations-
kontrolle
Ernst Glaus, Meister der Uhr-
macherei
Werner Grossenbacher, Spezial-
handwerker
Rudolf Leuenberger, Hilfsmonteur
Werner Meyer, Hilfshandwerker
Adolf Schneiter, Uhrenvisiteur

Société des Forces Motrices de
l'Avançon Bex:

Alfred Mosching, Releveur-encaisseur

Elektrizitätswerk der Stadt Biel:

Ernst Bauder, Elektromonteur
Walter Flückiger, Elektromechaniker
André Jeanneret, Elektromonteur

Elektrizitätswerk Bischofszell:

Edwin Gräser, kaufm. Angestellter

Industrielle Betriebe der Stadt Brugg:

Werner Masshardt, Kaufmann
Jakob Baldinger, Vorarbeiter

Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs:

Fritz Schlegel, Spezialmonteur

Gebriider Stüdli Bülach:

August Walder, Betriebsassistent

Services Industriels de la Ville de Bulle:

Arsène Python, releveur de
compteur

Services Industriels La Chaux-de-Fonds:

Paul Steiner, monteur électricien

Industrielle Betriebe der Stadt Chur:

Ernst Moser, Maschinist/Ober-
monteur
Rudolf Guler, Maschinist
Heinrich Schnyder, Standabnehmer
Heinrich Näf, Bautechniker
Conrad Capatt, Elektromonteur
Leonhard Bergamin, Magaziner I/
Elektromonteur

Société Romande d'Electricité Clarens:

Robert Dubochet, Directeur
commercial
André Maillard, Encaisseur
Alfred Monnier, Régleur
Charles Giroud, Serrurier
Alfred Pache, Mécanicien
Albert Roch, Agent local
Valentin Curchod, Monteur
François Coppex, Serrurier
Ernest Genier, Métreur
Pierre Vallotton, Releveur de
compteurs
Jean Georges, Contrôleur
d'abonnements
François Croci, Monteur
Jean Schmocker, Contrôleur
d'installations
Henri Mottaz, Monteur
Vincent Vuichoud, Monteur

Services Industriels Colombier:

Charles Wohlfarth, Encaisseur

Gemeindewerke Dübendorf:

Walter Aebi, Kontrolleur
Jakob Müller, Monteur

Elektrizitätswerk Erlenbach:

Jean Isler, Betriebsleiter

Gemeindewerke Erstfeld:

Josef Regli, Betriebsleiter

Technische Betriebe der Gemeinde
Flawil:

Erwin Müller, Elektromonteur
Oskar Wellauer, Magaziner/ Hilfs-
monteur

Entreprises Electriques Fribourgeoises
Fribourg:

Jacob Boschung, Chef de chantier
Francis Dafflon, Chef d'équipe

Paul Genoud, Monteur
Walter Goetschi, Monteur

Pierre Gremaud, S/chef d'équipe

Raymond Guisolan, Monteur

Henri Joillet, Monteur

Francis Jorand, Monteur

Louis Jungo, Monteur

Konrad Kessler, Chef de chantier

Birchhölzli

Joseph Lehmann, Monteur

Robert Menetrey, S/chef d'équipe

Bâtiment EEF

Georges Rey, Monteur

Jean-David Yersin, Magasinier

Armand Zurcher, Chef d'équipe

Services Industriels de Genève:

André Badel, Technicien principal

Gaston Bevilacqua, Chef de bureau

Georges Clerc, Manœuvre d'atelier

Louis Demez, Employé comptable

Pierre Dumont, Sous-chef bureau

Ernest Dupraz, Chef de section

Jean Forni, Contremaître

Georges Jeanneret, Employé techn. principal
 Jean Jorg, Sous-chef de section
 Georges Koller, Releur d'index princ.
 Armand Leschot, Contremâitre principal
 Armand Leuba, Ouvrier spécialiste
 Roger Minnard, Employé technique
 Alexandre Putallaz, Chef de section
 Pierre Restellini, Chef de bureau
 Roger Rigotti, Employé techn. princ.
 Charles Seidel, Contremâitre principal

Société Electrique Intercommunale de La Côte S.A. Gland:

Louis Pernoux, Releur des compteurs

Licht- und Kraftwerk Glattfelden:

Robert Giovanon, Betriebsleiter

Elektrizitätswerk der Zivilgemeinde Gossau:

Ernst Egolf-Wolfensberger, Elektriker

Elektrizitätswerk der Stadt Grenchen:

Wilfried Brüggen, Stationsmonteur

Gemeindewerke Horgen:

Priska Oswald, Verwaltungsangestellte

Elektrizitätswerk Bündner Oberland AG Ilanz:

Christian Gartmann, Magazinchef

Kraftwerke Oberhasli AG Innertkirchen:

Kurt Bangerter, Techniker
 Hans Glarner, Schichtführer
 Hans Huggler, Bauführer
 Alexander Müller, Werkmonteur
 Heinz Schläppi, Hilfsmaschinist

Industrielle Betriebe Interlaken:

Ernst Schaad, Direktor
 Otto Winkler, Chefmonteur
 Ulrich Schori, Hauptkassier

Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG Jona:

Alois Schmucki, Chefmonteur
 Ernst Kunz, Gruppenchef

AG Bündner Kraftwerke Klosters:

Christian Ruedi, Schichtführer
 Georg Accola, Wehrwärter
 Max Mullis, kaufm. Angestellter
 Bartholomäus Hew, Chefmonteur
 Ludwig Vital, Maschinist

Industrielle Betriebe der Gemeinde Langenthal:

Hans Geiser, Elektromonteur

Licht- und Wasserwerke Langnau i. E.:
 Oskar Werren, Gruppenchef der Freileitung

Compagnie Vaudoise d'Electricité Lausanne:

Alois Dubuis, Dessinateur-constr.
 Paul Berthet, Agent
 Albert Chappuis, Chef d'équipe
 Robert Duperrex, Agent
 Roger Fillietz, Agent
 Roger Megroz, Agent
 Fernand Cottier, Monteur-électricien
 Henri Cuennet, Monteur de lignes

Charles-Henri Pasche, Chef d'équipe
 Ernest Matthey-Latty, Surveillant
 Charles Nicollerat, Contremâitre

Services Industriels de Lausanne:

Oscar Amort, ouvrier profess.
 d'exploit I
 Sam Buchs, mécanicien-outilleur I
 Henri Moser, architecte
 Pierre Richardot, magasinier-chauffeur
 Jacques Syvet, monteur-électricien I

L'Energie de l'Ouest-Suisse Lausanne:

Robert Mettan, surveillant de travaux
 Rémy Saudan, mécanicien
 Florian Seppey, mécanicien
 Roger Gay-Balmaz, mécanicien

Elektrizitätswerk Lauterbrunnen:

Adolf Graf, dipl. Elektroinstallateur
 Joh. von Allmen, Maschinist

Elektra Baselland Liestal:

Paul Bieler, Elektromonteur
 Werner Senn, Chefstellv. Abt. Buchhaltung
 Paul Brüderlin, Chauffeur
 Ernst Schafroth, Chef Leitungsbau
 Jakob von Arx, Chef Stationenbau

Società Elettrica Sopracenerina SA Locarno:

Giovanni Battista Pedrazzini, Direttore e Consigliere Delegato
 Fernando Togni, capo montatore
 Alberto Scascighini, capo montatore

Services Industriels de la Ville du Locle:

Georges Eymann, chef appareilleur

Officina Elettrica Comunale Lugano:

Arnoldo Soldini, vice capo-montatore linee aeree
 Arturo Riva, montatore linee aeree
 Carlo Camponovo, capozona
 Mendrisiotti

Centralschweizerische Kraftwerke AG Luzern:

Hermann Strel, Vizedirektor
 Hans Mühlthaler, Prokurist
 Arnold Frey, Prokurist

Centralschweizerische Kraftwerke

Elektrizitätswerk Altdorf:

Ernst Germann, Prokurist
 Eugen Huser, Magazinier
 Arnold Büchi, Installationschef-Stellvertreter

Centralschweizerische Kraftwerke

Elektrizitätswerk Schwyz:

Hans Baschung, Elektromonteur
 Carl Carletti, Automechaniker
 Alois Giger, Kreismonteur
 Franz Betschard, Prokurist

Elektrizitätswerke der Stadt Luzern:

Franz Aebi, Techn. Angestellter
 Gerold Gut, Techn. Angestellter

Gemeindewerke Männedorf:

Paul Bolliger, Elektromonteur
 Willi Oswald, Chefmonteur
 Paul Pfenninger, Verwalter

Services industriels Martigny:

Françoise Bourgeois, Secrétaire

Gemeindewerke Meilen:

Friedrich Steiger, Bauzeichner
 Albert Kappeler, Elektromonteur

Dorfgemeinde Meiringen:

Hans Philipp, Chefmonteur
 Ernst Rätz, Maschinist
 Max Lehmann, Hilfsarbeiter

Elektra Mettauertal Wil:

Ernst Kramer, Verwalter

Commune de Monthey:

Marcel Favre, Contremâitre
 André Tagan, Chef d'équipe

Services industriels Moutier:

Violette Rubin, employée de bureau

Elektra Birseck Münchenstein:

Ernst Girod, Direktions-Adjunkt
 Wilhelm Ackermann, Elektromonteur
 Walter Eglin, Techniker
 Arnold Kupferschmid, Dipl. Kontrolleur
 Otto Schärer, Chefmonteur
 Adolf Mutzenzer, Zählerableser
 Robert Marbacher, Elektromonteur
 Fritz Mumenthaler, Magaziner
 Charles Gutknecht, Bürochef
 Hans von Aarburg, Zählerableser
 Hans Stich, Leitender Monteur
 Hans Steiner, Chefmonteur
 Viktor Zampoli, Kreismonteur

Electricité Neuchâteloise Neuchâtel:

René Banderet, monteur électrique
 Alexis Jacot, monteur électrique
 Charles Etter, contrôleur des installations intérieures
 Marcel Oggier, contremâitre

Services industriels de la Ville de Neuchâtel:

Jean-Pierre Bichsel, contremâitre
 René Nozyinski, sous-chef usine Champ-Bougin
 Paul Vessaz, Machiniste usine du Chanet

Wasser- und Elektrizitätswerk Niederurnen:

Jakob Niederer, Elektromonteur

Aare-Tessin AG Olten:

Rudolf Kellerhals, Elektro-Mechaniker
 Kurt Zimmerli, Hilfsschichtführer

Aar e Ticino Bodio:

Guido Cotti, Capo-sciolta Centrale Lucendro

Städtische Werke Olten:

Ernst Messerli, Kontrolleur
 Hans Ernst, Monteur
 Werner Nünlist, Monteur

Gemeinde Pfäffikon:

Emil Vollenweider, Betriebsleiter

Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG Rheinfelden:

Paul Mahrer, Spengler
 Fritz Häberling, Schichtführer

Wasser- und Elektrizitätswerk Romanshorn:

Josef Helfenberger, kaufm. Angestellter

Städtisches Elektrizitätswerk Rorschach:

Alois Feierabend, Einzieher

Gemeindewerke Rütti:

Erwin Kapp, Elektromonteur

Société des Forces électriques de la Goule Saint-Imier:

Vital Dubois, monteur-électricien
Walter Kipfer, chef d'équipe

Elektrizitätswerke der Stadt St. Gallen:

Konrad Clavadetscher, Techn.
Assistent II
August Erne, Chef öffentliche Be-
leuchtung
Franz Schweizer, Verwaltungs-
beamter II
Karl Täschler, Techn. Beamter I
Hans Keller, Kaufm. Abteilungschef

*St. Gallisch-Appenzellische Kraft-
werke AG St. Gallen:*

Ernst Schwarz, Maschinist
Niklaus Wagner, Vorarbeiter
Karl Gschwend, Installationskon-
trolleur
Emil Aregger, kaufm. Adjunkt
Franz Räss, Betriebsmonteur
Johann Walser, Betriebsmonteur
Werner Knill, Unterwerkmeister
Georg Aemisegger, Magaziner
Walter Frehner, Betriebstechniker
Paul Braunwalder, Maschinist
Emil Niederer, Chef Einkaufs- und
Materialabt.

Kraftwerke Sernf-Niederenzbach

St. Gallen:

Hans Aschwanden, Maschinist
*Elektrizitätswerke der Stadt Schaff-
hausen:*
Edmund Bohny, Vorarbeiter
Fritz Müller, Vorarbeiter
Albert Waldvogel, Vorarbeiter

Politische Gemeinde Schänis:

Alfred Thoma, alt Chefmonteur

Impraisa Electrica Scuol:

Roman Nodèr, Ober-Monteur
Andrea Filli, Maschinist

Elektrizitätswerk Schwanden:

Gerhard Fahrni, Gruppenführer

*Services industriels de la Commune de
Sierre:*

Paul Savioz, Contrôleur

Services industriels de la Ville de Sion:

Antoine Dayer, Contremaitre
Paul Imfeld, Magasinier
Evenor Pitteloud, Chef électrique
Maurice Praplan, Lecteur de com-
pteurs
Michel Roh, Contrôleur

*Gesellschaft des Aare- und Emmenkanals
Solothurn:*

Max Adam, Betriebsmonteur m.b.A.
Hans Egger, Zeichner

*Fritz Schärli, Chef des Unterwerkes
Luterbach*

Hans Schmid, Inst.-Gruppenchef

Elektrizitätswerk der Stadt Solothurn:

Edwin Nyffenegger, Techn. Ange-
stellter
Paul Wälti, Stationsmonteur
Werner Rickli, Elektromonteur
Kurt Walther, Adjunkt

*Aktiengesellschaft für Verkehrsbetriebe
Leuk-Leukerbad:*

Max Zuberbühler, Depotchef

Trogenerbahn Speicher:

Paul Badertscher, Freileitungsmon-
teur
Hansruedi Eisenhut, Elektromonteur
(Filialleiter)

Licht- und Wasserwerk der Stadt Thun:

Heinrich Buzzi, Buchhalter
Fritz Straubhaar, Maschinist I
Alfred Jakob, El.-Monteur

Kraftwerke Hinterrhein AG Thusis:

Florian Flütsch, Maschinist

Gemeindewerke Uster:

Walter Buttauer, Betriebsmonteur

Société Electrique du Châtelard Vallorbe:

Maurice Goy, monteur

*Wasser- und Elektrizitätswerk
Walenstadt:*

Robert Mannhart, Einzüger

*Elektrizitäts- und Wasserwerk
Wettingen:*

Albert Brühlmeier, Vorarbeiter
Josef Voser, Monteur

Gas- und Elektrizitätswerk Wil:

Hubert Ritter, Einzüger

Jura-Cement-Fabriken Wildegg:

Bruno Frey, Kommandoraumwart

Elektrizitätswerk der Stadt Winterthur:

Ernst Atzenweiler, Technischer
Beamter
Emanuel Gerber, Kanzleiaadjunkt
Walter Gerber, Chef Installations-
abteilung
Georges Kleiner, Techn. Beamter in
leitender Stellung
Alfred Müller, Technischer Beamter
Robert Bissegger, Berufsarbeiter
Jakob Hess, Handwerker-Vorarbeiter
Hans Scheu, Spezialarbeiter

Industrielle Betriebe Wohlen AG:

Willi Wohler, Kontrolleur
Willi Schumacher, Materialverwalter

Elektra-Korporation Wolfhalden:

Eugen Schläpfer, Betriebsleiter

Elektrizitätswerke Wynau Langenthal:

Ernst Burkhard, Maschinist
Ernst Sterchi, Monteur

Albert Gygax, Chauffeur

Friedrich Gerber, Kontrolleur

Elektrizitätswerke Zermatt:

Oswald Schuler, Elektromonteur

Städtische Werke Zofingen:

Fritz Lüscher, Elektr. Vorarbeiter
Max Baumann, Hilfsmonteur

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich:

Ernst Anderegg, Betriebsaufs.
Josef Birrer, Einzüger
Willy Bohli, Schichtführer
Hermann Born, Verwaltungsbeamter
Max Ems, Einzüger
Paul Geiger, Verwaltungsbeamter
Walter Hauser, Einzüger
Wilhelm Heller, Werkmeister
Werner Keller, Kaufm. Angestellter
Werner Koller, Verwaltungsbeamter
Jakob Mathys, Chefmonteur
Gottfried Meine, Rechnungsführer
Paul Müller, Verwaltungsbeamter
Max Sauerwein, Rechnungsführer
Rudolf Sommerhalder, Betriebsaufs.
Franz Weibel, Handwerker
Hugo Streiff, Handwerker
Walter Hintermann, Handw. Vorarb.
Raphael Buchs, Vorarbeiter
Walter Herter, Handw. Vorarb.
Rudolf Wassmer, Handw. Vorarb.
Karl Egloff, Leitungsmonteur
Heinrich Lüssi, Techn. Beamter

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich:

Fritz Bierenz, Kreisbetriebsleiter
Alfred Wälti, Maschinenmeister
Theophil Trottmann, Chef Hochbau
Georges Girard, Ortsmonteur-Stv.
Edwin Ritschard, Chefmonteur
Werner Lee, Chefmonteur
Paul Heusser, Maschinist
Heinrich Ehrensberger, Freil.-Mon-
teur
Heinrich Peter, kaufm. Angestellter
Heinrich Zimmermann, Chefmonteur
Albert Hürlimann, Angest. Zählerabt.
Christian Meuli, kaufm. Angestellter
Christof Baschnonga, Rev.-Monteur
Julius Schweri, Magaziner
Karl Baumgartner, Freil.-Obermon-
teur
Heinrich Werner, Chefmonteur
Oskar Furrer, Ortsmonteur
Emil Kläui, Angestellter
Max Bodmer, Freil.-Monteur
Hans Baumgartner, Chefmonteur
Hans Graf, kaufm. Angestellter

*Schweizerischer Elektrotechnischer
Verein Zürich:*

Willy Acklin, Ingenieur ETH
Walter Haupt, Feinmechaniker
Hugo Marti, Elektroingenieur
Lily Müller, Sekretärin

Pensionskasse Schweizerischer

Elektrizitätswerke Zürich:

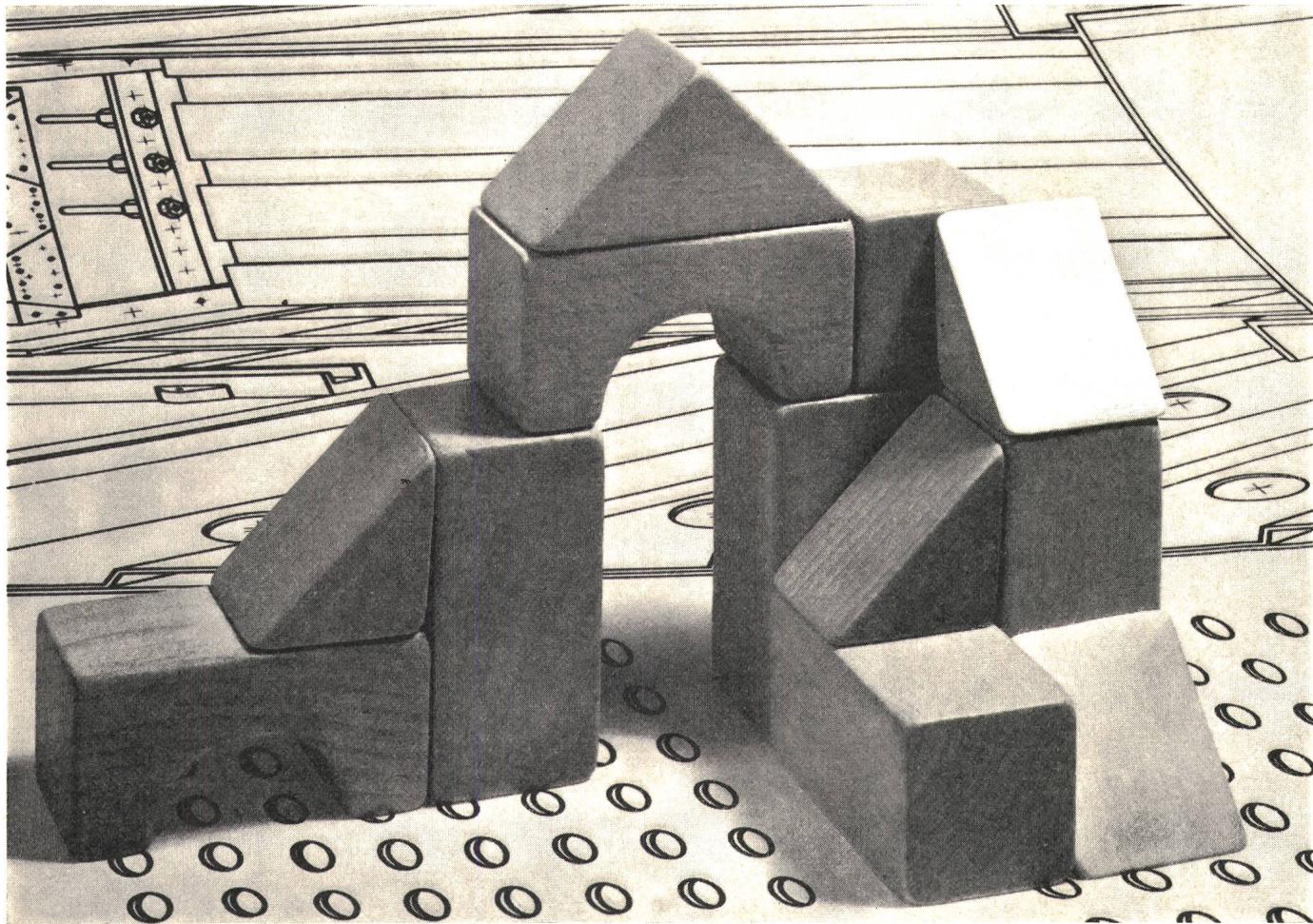
Josef Keller, Prokurist

Redaktion der «Seiten des VSE»: Sekretariat des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke, Bahnhofplatz 3, Zürich 1;
Postadresse: Postfach 8023 Zürich; Telephon (051) 27 51 91; Postcheckkonto 80-4355; Telegrammadresse: Electroniun Zürich.

Redaktor: Dr. E. Bucher.

Sonderabdrucke dieser Seiten können beim Sekretariat des VSE einzeln und im Abonnement bezogen werden.

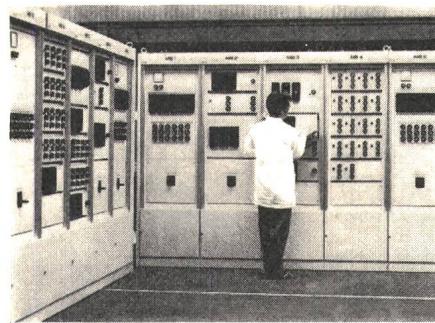
Bausteine als Grundelement einer wegweisenden Steuerungstechnik



Mit Bausteinen erleichtern wir Ihnen die Planung von Schaltschränken und Industriesteuerungen. Wir entwickelten für Sie ein System, dessen Einschübe sich einfach auswechseln lassen: ein ernsthaftes Spiel mit dem sicheren Einschubsystem NSE 2.

Die aus Einzelapparaten, Befehlsgeräten und Sicherungen zusammengesetzten Einschübe sind übersichtlich und raumsparend angeordnet. Somit entstehen Funktionseinheiten, die einzeln steckbar in Normschränke eingebaut werden. Ein Kodiersystem verhindert das Einfahren an falschen Stellen. Die Zuleitung verläuft senkrecht zu den einzelnen Etagen und Einschüben. Für das Anschliessen der ein- und abgehenden Kabel ist im Klemmenraum genügend Platz vorhanden.

Funktionseinheiten können schnell und sicher ohne Abschalten der gesamten Anlage ausgewechselt werden. Die Betriebsunterbrechungen werden dadurch kürzer. Die Verriegelung in der Betriebs- und Trennstellung ist in jeder Position abschliessbar und verhindert falsche Bedienung.



Nicht nur bei der Projektierung nützen Ihnen die Vorteile des Einschubsystems NSE 2. Da Verdrahtung und Funktionsprüfung im Werk vorgenommen werden, liefern wir betriebsfertig. Das bedeutet kurze Montagezeit.

Diesmal liessen sich unsere Konstrukteure vom Baukasten anregen. Vor lauter Freude am spielerischen Bauen. Der gemeinsame Nenner: Einschubsystem NSE 2. Spielend leicht zu handhaben in der Steuerungstechnik

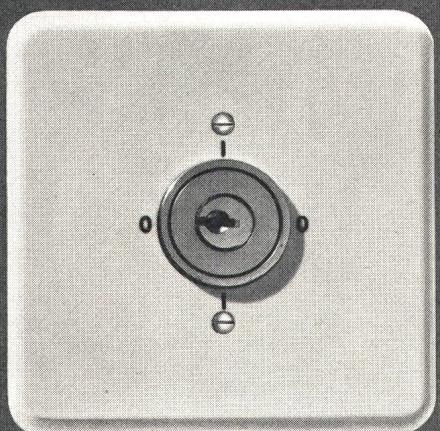


Sprecher & Schuh AG
Aarau / Schweiz

S 21.562.6.70



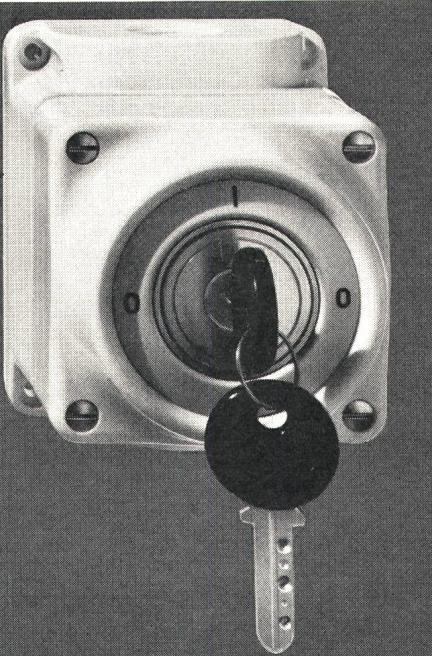
Diese Feller-Schalter kann nur betätigen, wer den richtigen Schlüssel besitzt!



Drehschalter und Impulskontakte mit einem Sicherheitsschloss eignen sich besonders für Maschinen, Apparate, Garagetorsteuerungen, Storenanlagen usw., die nur von bestimmten Personen bedient werden dürfen.

Diese Apparate sind ein Teil unseres nach einem Baukastensystem gegliederten Sortiments und können einzeln oder in Kombination mit anderen Feller-Apparaten verwendet werden.

Adolf Feller AG Horgen Telefon 051 821611



Accum

Heizwände und Camerad-Oefen

mit praktischem Traggriff und zweifarbigem Lackierung. Zeitlose Formen, in alle Räume passend, leichtes Gewicht, angenehme Heizwirkung

Accum
AG
Gossau ZH



lieferbar als: Saalverdunkler mit oder ohne elektron. Fernsteuerung ein- oder mehrphasig
Bühnenlicht-Stellwerke mit beliebig vielen Stell- und Gruppenhebeln, Lichtwertvorwahl und Speicherung
Helligkeits-Regler für Strassentunnels, Regie-Räume, Flugpisten, Operationsräume, Kommando-Zentralen usw. Kunsteisbahnen, Sportplätze

se
starkstrom-elektronik

starkstrom-elektronik ag. ch-5430 wettingen
landstr. 129 tel. 056-6 39 51 telex 55 435